# Christian Fürchtegott Gellert.

Als ich noch ein Kind war, las und lernte ich mit besonderem Vergnügen die Fabeln und Gedichte Gellerts. Mein guter Vater, der große Freude daran hatte, wenn ich ihm dieselben fehlerlos und mit richtigem Verständnis vortrug, erzählte mir dann oft von dem vortrefflichen Mann, der, selbst krank und traurig, die lustigen Fabeln geschrieben, von seinem segensreichen Wirken und den vielen Beweisen hoher Achtung und Verehrung, die ihm, wie wenigen seinesgleichen, von Hohen und Niederen, von Alten und Jungen zu teil geworden ist.

Das ist nun allerdings schon sehr, sehr lange her. Der fromme Gellert ruht über hundert Jahre bereits im Grabe, und unsere heutige Jugend — für die ja inzwischen so viel Neues und Schönes geschrieben wurde — kennt wohl von ihm nicht viel mehr als den Namen. Dennoch ist und bleibt Gellert einer der verdienstvollsten Männer aller Zeiten, und seine Fabeln sind noch unübertroffen an Frische und sinnigem Humor. Da scheint es mir denn, als dürfte es unseren jungen Lesern nicht uninteressant sein, einiges aus dem Leben dieses einst so hoch und allgemein verehrten Dichters zu erfahren.

Christian Fürchtegott Gellert, geboren den 4. Juli 1715, war der Sohn eines Predigers aus Haynichen, einem Städtchen in Sachsen, das jüngste von dreizehn Geschwistern und von Kindheit an zart und kränklich. Über fünfzig Jahre hatte der Vater mit unermüdlicher Treue und Aufopferung sein Amt verwaltet und genoß darum auch das unbegrenzte Vertrauen seiner Gemeinde und die Liebe und Hochachtung aller, die ihn kannten. Seine vortreffliche Gattin stand ihm dabei treulich zur Seite. Ungeachtet der schweren Pflichten und Sorgen, die ihr bei einer so zahl-